

tanz

mit uns

FEBRUAR 2008



Magier des Parketts

Turniergeschehen

TNW-Pokal
Westmünsterland
Dance-Contest
OWL tanzt

TNWJ

Baltic Youth Open
Bailando Abschluss

Breitensport

Breitensport-
Kombinationslehrgang

Unser Landesverband

Aus den Vereinen
TNW-Pressewarteseminar
Lehrgänge

Ehre, wem Ehre gebührt



*Regine Solibakke
Gebietsredakteurin
West*

Hilfe aus dem Internet

Der DOSB betreibt seit 2001 die Initiative „Danke! Sport braucht dein Ehrenamt.“ Einen Schwerpunkt der Initiative bildet das Internetportal ehrenamt-im-sport.de, das Vereinen praktische Hilfen für ihre Arbeit und für das sogenannte Freiwilligen-Management anbietet.

5. Dezember 2007, Internationaler Tag des Ehrenamtes. Landauf, landab erschallte das Lob des Ehrenamtlers. Beeindruckende Zahlen waren zu hören und zu lesen: Allein in Sportvereinen und -verbänden arbeiten 7,5 Millionen Freiwillige rund 550 Millionen Stunden pro Jahr. Das entspricht einer Arbeitsleistung von etwa 8,5 Milliarden Euro. Sie tun dies meist, ohne viel Aufhebens von sich selbst zu machen, einfach weil ihnen ihr Sport lieb und wichtig ist und weil es ihnen Spaß macht.

Um diese Leistungen öffentlich zu würdigen vergibt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) den Preis „Pro Ehrenamt“. Neben den drei regulären Preisen wurde am 5. Dezember 2007 ein „Sonderpreis der Jury“ vergeben, und zwar an Bundesfinanzminister Peer Steinbrück. „Wenn es das ehrenamtliche Engagement in Deutschland nicht gäbe, dann wäre diese Gesellschaft nicht nur ärmer; ich behaupte, sie würde nicht funktionieren“, hatte er in einer Bundestagsdebatte gesagt. Und an anderer Stelle pries er die Freiwilligen so: „Sie sind die wahren Helden des Alltags.“

Es blieb nicht bei dieser für Sonntagsreden üblichen Lobhudelei, sondern es folgte die politische Tat, für die Steinbrück stracks vom DOSB ausgezeichnet wurde. Sie trägt den schönen Namen „Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements“ und erlangte im September 2007 Gesetzeskraft. Ehrenamtlich Tätige können seither für ihren Aufwand einen Steuerfreibetrag von 500 Euro pro Jahr geltend machen.

Der weit überwiegenden Mehrzahl aller Ehrenamtler in Deutschland wird das Gesetz jedoch wie eine Montagsproduktion nach der Sonntagsrede vorkommen. Der Steuerfreibetrag gilt nämlich nur für diejenigen, die Geld für ihre Arbeit bekommen, gemeinhin „Aufwandsentschädigung“ genannt. Wer jedoch keine Einnahmen hat, kann auch nichts absetzen – klare Logik für den Fiskus.

Eine Entschädigung für ihren unbestritten großen Aufwand erhält aber nur eine verschwindende Minderheit der Freiwilligen – die wenigsten davon sind in „Randsportarten“ wie dem Tanzsport zu finden. So erhält im TNW kein Funktionär in den Vereinen, Bezirken oder im Verband bis hinauf ins Präsidium für seine Tätigkeit ein Entgelt. Trotz jahrelanger, zäher Lobbyarbeit ist es Vereinen und Verbänden in Deutschland nicht gelungen, für diese wirklich unbezahlten Ehrenamtler eine steuerliche Anerkennung ihres Engagements zu erwirken. Aber sie werden weiter darum kämpfen. Mit der Reform des Gemeinnützigkeitsrechts 2007 ist der erste Schritt getan und die Sportlobbyisten haben einen großen Anteil daran.

Die Freiwilligen im Sport werden auch in Zukunft ihren „Aufwand“ betreiben, selbst ohne Anerkennung von Vater Staat. Ihre „Aufwandsentschädigung“ erhalten sie in immaterieller Form von den vielen Menschen, denen sie nicht nur am Internationalen Tag des Ehrenamtes ihre Zeit und Kraft schenken, sondern an allen Tagen des Jahres. Im Olympiajahr 2008 sind das genau 366.

Regine Solibakke

Inhalt

Editorial / Inhalt	2
TNW-Pokal	3
Westmünsterland Dance-Contest	5
OWL tanzt	
Baltic Youth Open	6
Bailando Abschluss	8
Interview Rehder	9
Breitensport	10
Verschiedenes	11
Aus den Vereinen	12
Unser Landesverband	13
TNW- Pressewarteseminar	14
Lehrgänge / Impressum	16

Frank und Kerstin Beckers, Discofox-Referenten beim Kombilehrgang; hinten: TNW zaubert sich zum Sieg, v.l. Anton Skuratov, Alona Uehlin, Daniel Friesen, Maxim Sosunov, Daniel Buschmann, Angelina Jenna, Brigitta Wanner, Rita Iwlew, Yevgeniya Kazarina, Virginia Lesniak, Stanislav Kestel, Alexej Iwlew, Artur Krause, Joana Benesz, Caterina Schaefer, Karolina Bauer, Alex Gerlein, Jan-Tobias Linke

*Titelbildgestaltung: Simone Schaefer
Fotos: Volker Hey, Dieter Taudien*



TNW-Pokal

TNW-Jugend holt Jubiläumssieg

Bereits zum 30. Mal verwandelte sich die Tanzsporthalle der Sportschule Duisburg-Weudau für den TNW-Pokal Anfang Dezember 2007 in eine weihnachtliche Landschaft. Ein kleiner verschneiter Tannenwald begrüßte am Eingang Tänzer, Eltern, Schlachtenbummler, Helfer, Betreuer und Wertungsrichter. Von der Decke leuchteten goldene Sterne, ebenso von den Fenstern und Spiegeln. Die Tische waren weihnachtlich eingedeckt und hinter der Turnierleitung ragte ein riesiger Nikolaus hervor.

Pokal der Vereinsmannschaften

In dieser stimmungsvollen Atmosphäre begrüßte Landesjugendvorsitzende Sandra Bähr zunächst die Paare der Vereinsmannschaften, die um den Pokal in der Lateindisziplin antraten. Kurz nach 13 Uhr begannen die insgesamt 20 Vereine mit ihren Mannschaftsvorstellungen. Weihnachten, James Bond, gruselige Gestalten, Basketballtraining und Hip Hop: Alle Teams waren wie in jedem Jahr äußerst kreativ.

Nach Vor- und Hoffnungsrunde waren vier TNW-Teams zum Zuschauen gezwungen. Die

**Beste TNW-Mannschaften
Foto: Sangmeister**

**Wulfbrus Kimble-dore alias Wolfgang Kilian erhält von seiner Nachfolgerin im TNWJ-Vorsitz, Sandra Bähr, das Zauberbuch.
Foto: Hey**

sechs verbliebenen Vereinsmannschaften kämpften um den Einzug in das Finale. Im Gegensatz zu 2006, als die Endrunde ohne TNW-Beteiligung stattfand, zogen drei Teams aus Nordrhein-Westfalen in die letzte Runde ein. Bei der Nennung der Teams ertönte der Jubel jedes Mal aus derselben Ecke: Beide Mannschaften des Vereins Art of Dance, Köln, sowie die Kombination TSZ Wetter/Art of Dance hatten sich qualifiziert. Die Paare drehten noch einmal richtig auf und zeigten ihr bestes Lateintanzen.

Art of Dance II erreichte mit 2,5 Punkten Abstand zum Erstplatzierten Rot-Weiß-Klub Kassel Rang zwei, das erste Team der Kölner wurde Dritter. Die Mannschaft TSZ Wetter/Art of Dance erreichte Rang sechs. Die Mannschaften auf den Plätzen eins bis drei erhielten glä-

serne Pokale. Alle Teams bekamen als Andenken eigens für den TNW-Pokal angefertigte Urkunden, die mit aktuellen Fotos der Paare versehen waren.

Pokal der Ländermannschaften

Der Vereinskampf wurde traditionell mit dem Ländermannschaftskampf in der Standarddisziplin geschachtelt. Der TNW stellte gleich zwei Teams. Für die Mannschaftsvorstellung hatte sich Jugendsprecherin Gina Palzer zusammen mit Sebastian Koch eine Choreographie zum Thema „Harry Potter“ ausgedacht. Die Geschichte lautete wie folgt: Das Zauberbuch von Wulfbrus Kimble-dore (Wolfgang Kilian) wird von Lord Voldemort (Anton

**Ländermannschaften
Standard**

- 1 TNW 1 (85,5)
- 2 Sachsen 1 (94)
- 3 Baden-Württemberg (95)
- 4 Berlin 1 (102,5)
- 5 Hessen 1 (113)
- 6 TNW 2 (113,5)

**Vereinsmannschaften
Latein**

- 1 Rot-Weiß-Klub Kassel (47,5)
- 2 Art of Dance, Köln II (49)
- 3 Art of Dance, Köln I (58,5)
- 4 Berlin-Mix (60)
- 5 Schwarz-Weiß-Club Pforzheim (61,5)
- 6 TSZ Wetter/Art of Dance (67,5)
- 7 TZ Heusenstamm/Schwarz-Silber Frankfurt (79,5)

Charisma Tanzsportartikel Ellen Gorkow

Im Mallingforst 64a 46242 Bottrop

Tel: 02041.52569 Fax: 02041.706879

Email: info@charisma-tanzsportartikel.de

www.charisma-tanzsportartikel.de

**Öffnungszeiten:**

- Mi. und Fr. 14 - 18 Uhr
- Sa. 10 - 14 Uhr
- darüber hinaus Termine nach tel. Vereinbarung

Für sein langjähriges Engagement in der Jugendarbeit des TNW erhielt der ehemalige nordrhein-westfälische Jugendvorsitzende Wolfgang Kilian die Bronzene Ehrennadel des DTV aus der Hand von Bundesjugendwart Boris Exeler.

Skuratov) gestohlen. Harry Potter (Alex Gerlein) und seine Freunde haben die Aufgabe, es ihm zurückzubringen. In einem spektakulären „Tanzkampf“ gelingt es ihnen, das Buch ausfindig zu machen und es Wulfbrus Kimbledore zu überreichen.

Dieses Buch war jedoch nicht „irgendein Buch“, sondern ein ganz besonderes Geschenk. Viele ehemalige und noch aktive Tänzer der TNW-Jugend hatten sich im Vorfeld darin eingetragene und Fotos geschickt, um ihrem ehemaligen Landesjugendvorsitzenden Wolfgang Kilian eine Freude zu bereiten. Sichtlich gerührt dankte er jedem einzelnen von ihnen.

Gestärkt durch Wolfgang Kilians Worte qualifizierte sich das Team TNW I in der Vorrunde direkt für das Finale. TNW II erreichte nach der Hoffnungsrunde ebenfalls die Endrunde. Der Jubel seitens der Nordrhein-Westfalen war somit groß, nachdem es 2006 nur für den dritten Platz gereicht hatte. Konnte man im großen Jubiläumsjahr des Landesverbandes – 50 Jahre TNW, 30 Jahre TNW-Pokal, 10 Jahre TNW Online! – auf den Sieg hoffen? Diese Frage stand während des Finales im Raum, denn Sachsen, Baden-Württemberg und Berlin waren starke Gegner.

Der TNW-Jugendvorstand schwer besetzt: Martin Klose, Gina Palzer, Benjamin Kopka, Eva Maria Sangmeister, Mark Stöppeler, Michaela Koppen, Matthias Kopka, Sandra Bähr, René Dall

Die Spannung hielt bis zur Siegerehrung an. TNW II kam mit nur einem halben Punkt Rückstand zu Platz fünf auf den sechsten Platz. Die erste Mannschaft des TNW hatte es jedoch tatsächlich geschafft, im Jubiläumsjahr den Sieg zu erringen. Schöner hätte der Jahresabschluss auch für Jan-Tobias Linke/Caterina Schaefer nicht sein können. In ihrem letzten Jugendjahr sicherten sie sich zusammen mit Anton Skuratov/Alona Uehlin, Stanislav Kestel/Virginia Lesniak und Alexej Iwlew/Rita Iwlew den Sieg. Erleichtert nach so viel Anspannung nahm die Mannschaft Pokal und Urkunde entgegen. Bei der Siegerehrung fehlten allerdings zwei Paare. Sie hatten schon vorher aufbrechen müssen, um... na, was wohl? Natürlich um zu tanzen – dieses Mal allerdings eine Show.

Für alle anderen dauerte die anschließende Party im Bettenturm der Sportschule Wedau bis in die späte Nacht. Viele Paare anderer Landesverbände hatten sich dort einquartiert, um alte Freundschaften aufzufrischen und neue zu knüpfen. Während sich einige Betreuer am Morgen danach aus den Betten quälten, spazierten die Jugendlichen „frisch



Ein besonderes Jubiläumsgeschenk machten die Sachsen dem TNW. Alle ihre Damen trugen während des gesamten Turniertages eine goldene 30 als Schmuck im Haar.

wie der junge Morgentau“ (Zitat Jugendsportwartin Michaela Koppen) zum Frühstückssaal.

Alles in allem ein gelungenes Jubiläum.

EVA MARIA SANGMEISTER

„Stiftung Augenblicke“

Die „Stiftung Augenblicke“, die von Jens und Ilka Reißer ins Leben gerufen wurde, war mit einem Stand bei dem TNW-Pokal vertreten. Sie unterstützt Familien mit Kindern, die an Spina bifida und/oder Hydrozephalus leiden. Spina bifida („offener Rücken“) ist eine angeborene Schädigung der Wirbelsäule und tritt bei 80 Prozent der Kinder kombiniert mit Hydrozephalus („Wasserkopf“) auf. Die Stiftung hilft nicht nur mit Geldmitteln, sondern auch durch Beratung und Informationsaustausch zwischen betroffenen Familien.

Der Informationsstand beim TNW-Pokal war gut besucht. Im Vorfeld hatten Mitglieder des ehemaligen und aktuellen Jugendvorstandes selbst hergestellte Dinge für den Verkauf gespendet. Durch Verkauf und Spenden kamen an diesem Tag mehr als 200 Euro zusammen. Viele Besucher informierten sich über die beiden Krankheiten. So entstanden Kontakte zu Menschen, die sich in Zukunft für die Stiftung einsetzen möchten.

Wer sich über die Stiftung informieren möchte, kann dies unter www.stiftung-augeblicke.de tun.

Fotos:
Volker Hey



Westmünsterland Dance-Contest hat Premiere in Borken

Am 13. und 14. Oktober präsentierte der TSC Rot-Weiß Borken in der Mergelsberghalle die Premiere des Westmünsterland Dance-Contest (WMDC), ein Dreifächerturnier für Kinder bis Senioren II in den D- bis A-Klassen. Mit 85 Einzelturnieren und 400 Starts erreichte der WMDC bereits im ersten Jahr eine hohe Akzeptanz bei den Paaren. In den Kinder-, Junioren- und Jugend-D-Standard-Klassen wurde die zweite Runde der D-Bailando-Turnierserie ausgetragen. Viele Helfer hatten die Halle liebevoll dekoriert. Im reichhaltig ausgestatteten Cateringbereich lockte sogar eine Crêpes-Station mit ihren Leckereien.

Für Dominik Olbrisch/Katharina Rüssel vom ausrichtenden Verein war es ein ganz besonders erfolgreiches Wochenende. Sie gewannen an beiden Tagen sowohl die Jugend D- und C-Latein und ließen am Sonntag in der Jugend B-Latein noch zwei Paare hinter sich.

Der Bezirksvorstand Westfalen wurde von Anfang an in die Planung der Turniere eingebunden und so konnte die Turnierorganisation frühzeitig fixiert werden.

Der Landessportwart Ivo Münster und der TNW-Pressesprecher Daniel Reichling fungierten jeweils einen Tag als Chairman; mit ihrer Erfahrung waren sie „ruhende Pole“ und sorgten für eine zügige und reibungslose Turnierabwicklung. Die aus dem Bezirksvorstand und verschiedenen Nachbarvereinen rekrutierten Turnierleitungsteams haben bereits erklärt, dass sie bei der zweiten Auflage der Veranstaltung wieder dabei sein wollen und so darf man sich schon auf den nächsten WMDC im Oktober 2008 freuen.

Der Vorstand des TSC Borken hat sich bewusst für die Veranstaltung eines Großturniers entschieden und für die kommenden drei Jahre entsprechende Finanzmittel eingeplant, um die Ausrichtung sicherzustellen. Von diesem langfristig angelegten Engagement zeugen auch die drei Parkettflächen, die der Club eigens aus Asien importiert hat und die ihre Premiere hervorragend bestanden. Ein persönlich vorgetragenes Grußwort des Bürgermeisters der Kreisstadt sowie der Besuch zahlreicher Funktionäre des Stadt- und des Kreissportbundes demonstrierten die sportpolitische Bedeutung der Veranstaltung für das Münsterland. Für die sportliche Weiter-

entwicklung des Turniers ist ebenfalls gesorgt: Im direkten Umfeld der Mergelsberghalle liegen zwei weitere Hallen, in denen bei Bedarf fünf weitere Flächen eingerichtet werden könnten.

RENATE SPANTIG

Dominik Olbrisch/Katharina Rüssel gewannen die Jugend D- und C-Latein. Foto: Gregor Herweg



„OWL tanzt“ zum dritten Mal in Bielefeld

604 Paare, 754 Starts, 63 Turniere, 16 Wertungsrichter- und Turnierleiterteams, vier Moderatoren, ein Chairman, mehr als 1.000 Zuschauer: Das war OWL tanzt 2007. Zum dritten Mal in Folge fand das Mehrflächenturnier in der Bielefelder Seidenstickerhalle statt und es gab einige Veränderungen gegenüber den Vorjahren. Um die massiven Verspätungen zu vermeiden, die bei den ersten beiden Turnieren aufgetreten waren, wurde im Zeitplan eine „Mittagspause“ eingeführt. So entstand ein Puffer im Zeitplan, mit dessen Hilfe sich Verzögerungen durch unerwartete Ereignisse auffangen ließen. Die Startbuchannahme wurde von zwei auf drei „Check-in-Schalter“ erweitert, um die Anmeldung der Paare zu beschleunigen.

Veränderungen gab es ebenfalls bei der Veranstaltergemeinschaft. Bereits im März hatte der TC Linon Bielefeld die Gemeinschaft ver-

lassen, da es für den Verein immer schwieriger wurde, Helfer für die Veranstaltung zu motivieren. Frischen Wind ins Team brachten dagegen die neuen Mitglieder TSC Diamant Blau-Silber Lage und der Verein der Tanzsportfreunde Lemgo.

Der Turnierplan wurde gegenüber den Vorjahren leicht verändert. Kinder- und Jugendturniere wurden 2007 nur noch am Samstag angeboten, dafür kamen am Sonntag Turniere der Hauptgruppe II hinzu. Nur fünf Turniere – Senioren S-Latein am Samstag und Sonntag, Hauptgruppe I und Hauptgruppe II S-Latein sowie Junioren II C-Standard – mussten im Vorfeld wegen zu geringer Meldezahlen abgesagt werden.

Das neue Konzept ging voll auf. Überwacht von Daniel Reichling, der als Chairman ein wachsames Auge auf das gesamte Gesche-

hen hatte, wurden die Turniere am Samstag nahezu pünktlich abgewickelt. Als am Sonntag die Senioren I B-Klasse mit 31 Paaren den Zeitplan zu sprengen drohte, wurden kurzerhand zwei Flächen zusammgelegt. Auf der nun doppelt so großen Fläche tanzten bis zu elf statt sechs Paare, so dass fünf Runden à mindestens acht Minuten eingespart wurden.

Das Turnier wird nach diesen beiden Tagen bei den Paaren einen festen Platz im Turnierkalender gefunden haben und man darf sich auf „OWL tanzt 2008“ freuen.

RENATE SPANTIG



Vierflächenturnier: OWL tanzt in Bielefeld. Foto: Spantig

Baltic Youth Open

Piratensieg mit Milchzahn im Schuh

Trotz Sturmflutwarnung machte sich die TNW-Jugend wie jedes Jahr im November auf den Weg zu den 18. Baltic Youth Open in Rendsburg. Aber sie liefen keine Gefahr Schiffbruch zu erleiden, vielmehr machten sie erfolgreich das Parkett unsicher.

In diesem Jahr hatten die Schleswig-Holsteiner gelbe „Ostfriesennerze“ für alle Medaillenplätze zu vergeben. Nach dem Wochenende hätte der TNW geradezu einen Vertrieb für diese sturmsicheren Regencapes aufmachen können, so viele erste Plätze gingen an die Standard- und Lateinpaare der TNWJ.

Im Bürgersaal ging es in den ersten beiden Turnieren direkt mit zwei zweiten Plätzen los, gefolgt von einem Sieg von Daniel Buschmann/Angelina Jenna bei den Junioren I B-Standard.

In der Zwischenzeit standen die Turniere im kleinen Saal verstärkt unter dem Zeichen der Kleiderordnung. Die Regeln sind für alle Altersgruppen klar formuliert; ihre Einhaltung wurde in Rendsburg geprüft, Verstöße wurden geahndet. Die Konsequenz für die Verantwortlichen sollte sein, sich bei der Auswahl von Turnierkleidung lieber auf der „sicheren Seite“ zu bewegen, anstatt Raum für Deutungen zu lassen. Auf diese Weise lässt sich der Stress mit nicht erlaubter Kleidung und der Notwendigkeit, sich hastig umziehen zu müssen, vermeiden.

Mit Jeans statt Lateinkleid zum ersten Platz: Evelin Fischer mit ihrem Partner Otto Just

In den meisten Fällen hatten die Betroffenen weitere Kleidungsstücke dabei oder konnten sich bei anderen Paaren etwas leihen. Evelin Fischer half sich mit „Tageskleidung“: In Jeanshose tanzte sie mit ihrem Partner Otto Just in der Klasse Kinder C-Latein und gewann ihr Turnier souverän.

Einen besonderen Glücksbringer hatte Julian Hoffmann bei seinem Turnier der Junioren I D-Standard. Direkt vor Turnierbeginn verlor er einen Milchzahn und steckte ihn sich kurzerhand als gutes Omen in seinen Schuh. Es wirkte. Er gewann das Turnier mit seiner Partnerin Anna Shpak vor Tobias Soencksen/Viktoria Metzel.

Glück hatten auch Mateusz Pawlak/Leonie Kobusch. Sie gewannen das Jugend D-Standardturnier und tanzten als Sieger bei der Jugend C-Standard mit. Dort traten zahlreiche Paare an, so dass die beiden mit dem zweiten Platz die letzten Punkte zum Aufstieg erreichten. Den Doppelschlag machten sie am nächsten Tag mit ihrem Aufstieg in die A-Latein-Klasse perfekt.

Nachdem bereits am ersten Turniertag drei nordrhein-westfälische Paare der Jugend B-Latein im Finale waren, tanzten die TNW-Paare in dieser Klasse am zweiten Tag ein beeindruckendes Turnier. Von neun Paaren am Start kamen vier aus dem TNW. Alle vier erreichten das Finale und belegten die vier vorderen Plätze: Platz eins für Anton Zelenskij/Anna Salita, gefolgt von Fabian Bonny/Vio-

letta Suppes, Mateusz Pawlak/Leonie Kobusch sowie Alex und Lena Henning.

Es gab noch viele weitere Medaillenplätze für die TNW-Jugend. So gewannen Andreas Arndt/Barbara Nolte die Jugend C-Latein, nachdem sie am ersten Tag knapp das Treppchen verpasst hatten.

Wie in jedem Jahr ging es auch bei den Baltic Youth Open 2007 um Punkte bei den Ranglistenturnieren, wie immer mit TNW-Beteiligung. Gleich das erste Ranglistenturnier brachte eine Überraschung. Maxim Sosunov/Yevgeniya Kazarina gewannen klar in allen Tänzen bei den Junioren II B-Standard mit 18 Paaren. Anfangs lagen Alex Gerlein/Karolina Bauer auf dem zweiten Platz; sie unterlagen am Ende jedoch knapp mit 3:2 Tänzen gegen Felix Kunkel/Michelle Gerstmann aus Aschaffenburg.

Der Sieg im Jugend-A-Latein-Ranglistenturnier ging nach Dänemark. Beide TNW-Paare, die ab dem nächsten Jahr in der Hauptgruppe tanzen werden, verpassten knapp das Finale. Artur Krause/Joanna Benesz erreichten unter 38 Paaren den geteilten achten Platz, Robert Klann/Anna Ilchenko wurden Siebte. Sie erzielten damit die letzten notwendigen Punkte für den Aufstieg und tanzen jetzt in der Hauptgruppe S-Latein.

Die 31 Paare des Ranglistenturniers bei den Junioren II B-Latein boten ein spannendes Finale. Den Sieg holten sich mit einer 3:2-Entscheidung Christopher Costea/Angelika Mkrtchjan aus Aschaffenburg vor ihren Vereinskollegen Felix Kunkel/Michelle Gerstmann. Bei den folgenden drei Plätzen setzte sich erst knapp, dann jedoch immer deutlicher die neue Paarkonstellation Jan Oberpenning/Anna Chernova aus Herford durch. Jan Oberpenning machte sich an seinem 16. Geburtstag mit dem dritten Platz selbst ein tolles Geschenk. Maxim Sosunov/Yevgeniya Kazarina mussten sich Ilja Schäfer/Christina Zelt geschlagen geben und erreichten den fünften Platz vor Constantin Henkel/Sofia Gorbachev.

Die 17 Paare des Jugend-A-Standard-Ranglistenturniers bildeten den Abschluss des Turnierwochenendes. Dabei kamen die beiden Junioren-II-Doppelstarter der TNWJ bis ins Finale. Alex Gerlein/Karolina Bauer belegten den sechsten Platz und Maxim Sosunov/Yevgeniya Kazarina wurden bei ihrem dritten





Lehrten die Konkurrenz das Fürchten: die Piraten aus Nordrhein-Westfalen

Ranglistenstart an diesem Wochenende mit der dritten Finalteilnahme und dem fünften Platz belohnt.

Am Ende des ersten Abends steht traditionell das Teammatch Latein der Landesverbände. In diesem Jahr stellte sich die TNW-

Jugend mit allen mitgefahrenen Paaren als „Fluch der Karibik“ vor und demonstrierte die Piratenführung von „Elisabeth“. „William“ kämpfte und gewann den Fechtkampf gegen die Piraten, um schließlich seine „Elisabeth“ wieder in seine Arme zu schließen. Unter lautstarken Anfeuerungsrufen wurde der TNW

bei dem anschließenden Mannschaftswettkampf hinter dem Team aus Baden-Württemberg Zweiter.

Mit vielen Erfolgen im Gepäck, ein bisschen Wehmut bei den Paaren, die in ihrem letzten Jugendjahr ihre letzte Gruppenfahrt erlebten, und einem tollen Gemeinschaftsgefühl ging es am Sonntag wieder heimwärts. Die TNW-Jugend stellte sich bei der Teamvorstellung, dem Teammatch und am gesamten Wochenende als großartige Einheit dar.

SANDRA BÄHR

Jugend-Delegiertenversammlung des TNW

Hiermit laden wir alle Jugendwarte und Jugendsprecher der TNW-Mitgliedsvereine sowie die Vertreter der Fachsportverbände zur ordentlichen Jugend-Delegiertenversammlung des TNW ein!

Termin: Freitag, 14. März 2008, 19:30 Uhr
Clubheim TC Royal Oberhausen, Brinkstr. 31, 46149 Oberhausen

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch die Landesjugendvorsitzende
2. Wahl eines Versammlungsleiters und eines Protokollführers
3. Feststellung der Tagesordnung und der anwesenden stimmberechtigten Delegierten
4. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Jugend-Delegiertenversammlung vom 23.03.2007
5. Bericht des Jugendvorstandes
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Genehmigung des Haushaltsabschlusses 2007
8. Entlastung des Jugendvorstandes
9. Genehmigung des Haushaltsplan 2008
10. Genehmigung des Lehrgangs- und Veranstaltungsplan 2008
11. Anträge der Mitglieder *
12. Verschiedenes

* Anträge an die TNW-Jugend-Delegiertenversammlung 2008 müssen bis zum 22.02.2008 schriftlich bei der oben angegebenen Adresse eingegangen sein!

Erschöpft aber glücklich: TNWJ-Vorsitzende Sandra Bähr und ihr Stellvertreter René Dall



Abschluss der D-Turnierserie Standard 2007

Bailando gut etabliert

Endstand
D-Bailando Contest
Standard 2007

Kin I/II D

- 1** Roman Schumichin
Nicole Wirt
Art of Dance, Köln,
60 Pkt
- 2** Wilhelm Buch
Evelyn Tissen
TSC Blau-Weiß
Paderborn, 56 Pkt
- 3** David Ovsievitch
Emilia Kaszuwara
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß, 47 Pkt

Jun I D

- 1** Julian Hoffmann
Anna Shpak
Art of Dance, Köln,
58 Pkt
- 1** Tobias Soencksen
Viktoria Mitzel
Art of Dance, Köln,
58 Pkt
- 3** Lennart Glehn
Jannika Lepp
TSG Erkelenz, 47 Pkt

Jun II D

- 1** Niklas Hirsch
Kristina Niemeyer
TC Römer im TV
Lengerich, 58 Pkt
- 2** Roman Chorny
Christina Hartmann
TSC Schwarz-Gelb
Aachen, 56 Pkt
- 3** Wladislaw Pawlowsky
Kristina Vasjaev
TSG Erkelenz, 50 Pkt

Jug D

- 1** Rafael Wybraniec
Alla Tolstocheeva
Art of Dance, Köln,
58 Pkt
- 2** Bo Hu
Suzan Kuhfuß
TSK Sankt Augustin,
52 Pkt
- 3** Heinrich Hoffmann
Anna Kalnizki
TSC Dortmund,
49 Pkt

Alle Fotos:
Eva Maria
Sangmeister

Mit der Landesmeisterschaft der Kinder, Junioren und Jugend begann die Turnierserie D-Contest Bailando Standard 2007 Mitte September in Brühl. In vier Turnieren tanzten insgesamt 32 Paare um Plätze, Ranglistenpunkte und nicht zuletzt um die Preise, die vom TNW und den Bailando-Sponsoren zur Verfügung gestellt wurden.

Die Abschlussturniere fanden Anfang Dezember im Rahmen des TNW-Pokalwettbewerbs statt. 22 Paare waren nach Duisburg gekommen, um letzte Punkte für die Rangliste zu ergattern, die aus den besten drei Turniergegnissen errechnet wird. Im Jahr 2006, dem Premierenjahr der Bailandoserie, hatte das Turnier der Junioren I D wegen zu geringer Meldezahlen noch mit dem der Junioren II D kombiniert werden müssen. 2007 waren in beiden Altersgruppen je fünf Paare am Start – ein Beweis dafür, dass Bailando von den Paaren und ihren Betreuern angenommen wird.



Roman Schumichin/Nicole Wirt

Bei den Kindern setzten sich Roman Schumichin/Nicole Wirt mit drei gewonnenen Turnieren und einem zweiten Platz an die Spitze der Rangliste. Wilhelm Buch/Evelyn Tissen hätten den Gesamtsieg von Roman und Nicole mit einem ersten Platz im Abschlussturnier noch verhindern können. Die Wertungsrichter platzierten die beiden jedoch auf Rang zwei. Somit wurden sie auch im Gesamtergebnis Zweite. Ein schöner Erfolg für das Paar, das bereits die Bailando-Lateinserie im Mai 2007 auf Platz drei abgeschlossen hatte.

Bei den Junioren I kam es wie schon bei der Lateinserie 2007 zu einem geteilten ersten Platz in der Gesamtwertung: Sowohl Julian Hoffmann/Anna Shpak als auch Tobias

Soencksen/Viktoria Mitzel hatten in den vier Turnieren je zweimal 20 Punkte und zweimal 18 Punkte ergattert. So kamen die Vereinskameraden mit einer Gesamtpunktzahl von je 58 auf Rang eins. Bei der Siegerehrung mussten sie sich neben der Platzierung auch den Pokal teilen.

Niklas Hirsch/Kristina Niemeyer heißen die Sieger der Junioren-II-Turnierserie. Selbst wenn es beim Abschlussturnier nur für den dritten Platz reichte, setzten sie sich mit zwei gewonnenen Turnieren und einem zweiten Platz an die Spitze. Mit zwei Punkten Rückstand reihten sich Roman Chorny/Christina Hartmann auf Rang zwei ein.

Die Sieger des Abschlussturniers der Jugend, Rafael Wybraniec/Alla Tolstocheeva, waren zugleich Gesamtsieger der Turnierserie. In der Rangliste hatten sie sich mit zwei Siegen und zwei zweiten Plätzen auf den ersten Rang geschoben. Die Zweitplatzierten der Rangliste, Bo Hu/Suzan Kuhfuß, konnten aus schulischen Gründen nicht am letzten Turnier teilnehmen. Pokale und Geschenke fanden jedoch nachträglich zu ihren Besitzern, die bereits in der Lateinserie 2007 auf dem zweithöchsten Treppchen gestanden hatten.

Nicht eines der Bailando-Turniere musste 2007 wegen zu geringer Meldungen abgesagt werden. Dies ist als klarer Beleg für den Erfolg des Konzepts zu werten, denn vor der Einführung der Bailandoserie im Jahr 2006 waren nahezu alle offenen Turniere der D-Klassen „mangels Masse“ ausgefallen. Die erfolgreiche Turnierserie wird daher auch im nächsten Jahr fortgeführt. Die Termine und die jeweiligen Ausrichter stehen bereits fest. Den Auftakt der Serie bilden jeweils die Landesmeisterschaften der D-Klassen. In der Lateindisziplin geht es am 10. Februar für die Kinder und Junioren in Dortmund los, am 16. Februar tanzt die Jugend in Sankt Augustin um Meisterschaftsehren und Bailandopunkte. Die Standardserie beginnt Mitte September mit den Landesmeisterschaften in Aachen.

Alles Wissenswerte zum D-Contest Bailando, insbesondere die Ergebnisse der Jahre 2006

und 2007 sowie die Turnierdaten 2008, steht im Internet unter www.tnwj.de/bailando.

EVA MARIA SANGMEISTER



Den Junioren II D-Standard-Pokal gewannen Niklas Hirsch/Kristina Niemeyer



Geteilte Freude ist doppelte Freude: Tobias Soencksen/Viktoria Mitzel und Julian Hoffmann/Anna Shpak



Sieger der Jugend D-Standard: Rafael Wybraniec/Alla Tolstocheeva

TMU stellt vor

Oliver Rehder und Jasmin Rehder

Das vergangene Jahr verlief für Oliver und Jasmin Rehder vom TTC Rot-Gold Köln ausgesprochen erfolgreich. Auf nationaler Ebene gewannen sie die Ranglistenturniere in Frankfurt und Wuppertal und standen im Dezember auf Platz zwei der Rangliste der Hauptgruppe S-Standard. Ende September holten zum ersten Mal den Titel des nordrhein-westfälischen Landesmeisters und feierten Anfang November mit dem vierten Platz ihr bisher bestes Ergebnis bei einer Deutschen Hauptgruppenmeisterschaft. Hinzu kamen hervorragende Platzierungen in wichtigen, hochkarätig besetzten internationalen Turnieren.

Welchem Beruf geht ihr im „richtigen“ Leben nach?

O + J: Wir sind Studenten.

Wo lebt ihr zurzeit?

O + J: In Kölle.

Wo würdet ihr am liebsten leben?

O: In Hamburg.

J: In München.

Welche Sprachen oder Dialekte sprecht ihr?

O + J: Kölsch, Deutsch, Englisch, Spanisch.

Wie seid ihr zum Tanzsport gekommen?

O + J: Als unsere Eltern einmal werten mussten, aber keinen Babysitter für uns finden konnten, haben sie uns einfach mit zu einem Kinder-Breitensportwettbewerb genommen. Und da war es eigentlich schon passiert.

O: Damals war ich sieben.

J: Und ich war fünf.

Warum seid ihr beim Tanzsport hängengeblieben?

O + J: Nachdem wir angefangen hatten, konnten wir nicht mehr aufhören. Außerdem haben wir Spaß beim Tanzen.

Was möchtet ihr persönlich im Tanzsport erreichen?

O + J: Deutsche Meister werden.

Was ärgert euch in der heutigen Tanzsportszene?

O + J: POLITIK!

Habt oder hattet ihr tänzerische Vorbilder? Wenn ja, welche?

O: Mirko Gozzoli.

J: Ginger Rogers.



Auch abseits des Parketts halten sie zusammen: die Geschwister Jasmin und Oliver Rehder, Spitzenpaar des TNW in der Hauptgruppe S-Standard.

Habt ihr in der Tanzsportszene einen Spitznamen?

O + J: Wissen wir nicht.

Was macht ihr mit einem überraschend freien Tag?

O: DVDs gucken, ins Kino gehen, lesen.

J: Meine Freundin anrufen und „Herr der Ringe“ gucken.

Welche Hobbys habt ihr außer Tanzsport?

O + J: Bei unserem Trainingsaufwand: keine.

Besitzt ihr noch verborgene Talente?

O: Malen, Klavier spielen.

Welche Art von Film lockt(e) euch ins Kino?

O: „Ocean's 11“, „Catch me if you can“, Disneyfilme

J: „Chocolate“, „Herr der Ringe“, alle Disneyfilme

Was darf in eurem Kühlschrank auf keinen Fall fehlen?

O: Milka Vollmilch, Tomaten.

J: Kinderschokolade.

In welcher Zeit hättet ihr gern gelebt?

O: Drei Tage im alten Rom und zwei Wochen in der Renaissance in Italien.

J: Eine Woche im Mittelalter und drei Tage in 50 Jahren von heute.

Welche drei Dinge wären für euch auf einer einsamen Insel unverzichtbar?

O: Navigationsgerät, Boot mit Solarmotor, Proviant.

J: Familie, gute Musik, Kinderschokolade.

Worauf seid ihr in eurem Leben besonders stolz?

O + J: Dass wir Studium und Tanzsport sehr gut miteinander kombiniert bekommen.

Welchen Traum möchtet ihr euch unbedingt noch erfüllen?

O: Eine Weltreise.

J: Eine eigene Kinderzahnarztpraxis.

Was ist der größte Luxus, den ihr euch bisher gegönnt haben?

O + J: Tanzen.

Worüber regt ihr euch am schnellsten auf?

O: Dummheit anderer.

J: „Langsamlatzcher“ und „Imwegrumsteher“.

Worauf achtet ihr bei Menschen als erstes?

O: Körpersprache, also Haltung und Gang.

J: Körpersprache, Intelligenz, Zähne.

Womit macht man euch eine Freude?

J: Mit einem Kompliment oder mit Blumen.

Worüber freut ihr euch nicht?

O: Übertrieben selbstherrliches Verhalten.

J: Regen.

Womit bekämpft ihr Stress und schlechte Laune?

O: Joggen.

J: Stofftiere gegen den Schrank werfen.

Wo liegen eure Stärken?

O: Organisieren.

J: Offenheit und Kontaktfreudigkeit.

Was sind eure Schwächen?

O: Dinge, die anscheinend nicht zieldienlich sind, werden in den Hintergrund gedrängt, auch wenn sie eventuell doch wichtig sind.

J: Handtaschen.

Verratet ihr uns euer Lebensmotto?

O: „Always look on the bright side of life“.

J: Das Kölsche Grundgesetz: „Et iss, wie et iss, et kütt, wie et kütt un et hätt noch immer joot jejange.“ (Zu deutsch: „Es ist, wie es ist, es kommt, wie es kommt und es ist noch immer gut gegangen“.)



Im Alter von sieben und fünf Jahren begannen Oliver und Jasmin mit dem Tanzen



Wenn wir mal groß sind, werden wir Tänzer

Fotos: privat

Breitensport-Kombinationslehrgang 2007

Vom Candy Man bis Sandy

Einen neuen Rekord hatte der Kombinationslehrgang Breitensport 2007 zu verzeichnen: 173 Teilnehmer kamen ins Tanzsportzentrum der VTG Grün-Gold Recklinghausen, wo sie wie in den Vorjahren von den Helfern des Vereines hervorragend betreut wurden.

Dieter Taudien war es wieder gelungen, mit abwechslungsreichen Themen und hochrangigen Referenten einen reichhaltigen Ideenpool zu schaffen, der den Fachübungsleitern und Trainern viele Anregungen für ihre tägliche Arbeit in den Vereinen lieferte.

Dirk und Anke Mettler machten den Anfang mit dem Tanz des Jahres, „Candy Dance“, nach dem Song „Candy Man“ von Christina Aguilera. Dabei hielt es kaum einen der Teilnehmer auf seinem Platz. Anschließend unterrichteten die beiden Kombinationen für Einsteiger in der Salsa und im Tango Argentino.

Vedat Oezer zeigte in seinem Unterricht für Einsteiger eindrucksvoll, wie man aus dem Wiegeschritt im Tango den Rechtskreisel im Langsamen Walzer entwickeln kann. Dies war Praxis pur und man kann schon jetzt auf seine Ideen für das nächste Jahr gespannt sein.

Waren Oezers Zielgruppe die Einsteiger im Verein, so befassten sich Petra Matschullat-Horn (Latein) und Dagmar Budde (Standard)

mit den Einsteigern in den Turniertanzsport. Dagmar Budde erklärte anhand von kleinen Folgen im Langsamen Walzer und Quickstep die Prinzipien der Schwungtänze im Gegensatz zum Tango. Petra Matschullat-Horn konzentrierte sich auf den Lockstep im Cha-Cha-Cha und die Cuban Rocks in der Rumba und zeigte, in welchen Figuren diese Grundbewegungen eingesetzt werden können.

Dass Theorie nicht langweilig sein muss, bewies Oliver Kästle in seinem Vortrag über „Gesundheitsfördernde Angebote im Breitensport“. Hierbei erfuhren die Teilnehmer, welche Fördermöglichkeiten seitens der Krankenkassen bestehen und unter welchen Voraussetzungen sie in Anspruch genommen werden können. In der heutigen Zeit ist dies ein wichtiger Ansatz für die Vereine bei der Mitgliederwerbung.



Hip-Hop mit Marc Aguilar

Katharina Kaulen behandelte das Thema „Lernen mit allen Sinnen – Wahrnehmungsschulung für Kinder und Jugendliche“ sowie ein gerade für Breitensportler wichtiges, aber meistens stiefmütterlich behandeltes Thema: Aufwärmen. Sie ergänzte ihre Ausführungen mit zahlreichen praktischen Übungen.

Juliane Pladek-Stille und Dirk Mettler präsentierten ein für die Vereine wichtiges Betätigungsfeld, die

Schulen. In ihrem Leitfaden zur Kooperation von Schule und Verein boten sie zahlreiche Anregungen, wie Vereine ihre Zusammenarbeit mit Schulen im Bereich der Nachwuchsarbeit erfolgreich planen und umsetzen können.

Dieter Taudien und Horst Westermann gingen in ihrer Schulung für die DTSA-Abnehmer auf die aktuellen Änderungen bei den Abnahmen ein.

Marc Aguilar, zum ersten Mal als Referent dabei, zog die Teilnehmer mit seinem Hip-Hop-Unterricht in den Bann.

Das Highlight des Lehrganges waren Kerstin und Frank Becker. Die mehrfachen Finalisten der Deutschen Meisterschaft im Discofox unterrichteten zunächst einige Figurenfolgen und zeigten anschließend ihre neue Show. Dass Discofox nicht unbedingt zu Musik von „Wolle“ Petri getanzt werden muss, demonstrierten sie mit ihrer Zugabe „Sandy“ aus dem Musical „Grease“.

Dieser Kombinationslehrgang machte Lust auf mehr und man darf sich schon jetzt auf den nächsten Lehrgang im November 2008 freuen.

RENATE SPANTIG



Salsa mit Dirk und Anke Mettler

*Katharina Kaulen.
Foto: Winters-Ohle*

Fotos:
Dieter Taudien

Ein Erlebnisbericht

Das erste Mal

Oh Mann, ich war so aufgeregt! Er und ich waren mit ein paar Freunden nach Hessen in ein schnuckeliges Hotel gefahren und hatten uns dort für zwei Nächte ein Zimmer genommen. In der ersten Nacht, von Freitag auf Samstag, sind wir alle sehr früh schlafen gegangen, um am nächsten Tag richtig loslegen zu können.

Der Wecker läutete den Tag ein, an dem wir unser erstes Mal haben sollten. Wir waren beide nicht ganz bei uns. Immer wieder kamen uns Zweifel, ob wir auch gut genug waren. Tausend Mal gingen wir alles durch, damit wir auch ja nichts vergessen hatten. Natürlich hatten wir uns gut vorbereitet. Hatten geübt, Dinge nachgelesen und auch erfahrene Freunde nach Tipps und Tricks gefragt. Aber ob man es nur vorbereitet oder ob man es nachher wirklich tut, das ist ja doch ein ziemlicher Unterschied!

Beim gemeinsamen Frühstück sprachen uns die anderen Paare Mut zu. Die hatten gut reden, sie hatten es ja schon oft getan und hatten Routine!

Nach dem Essen gingen wir wieder auf unser Zimmer und machten uns extra hübsch für unsere große Stunde. Ich hab einen Rock ausgesucht; da hat frau ja viel mehr Beinfreiheit. Bei der Kleidung muss man aufpassen. Sie sollte dehnbar und bequem sein. Natürlich passiert es in der Regel schnell, dass einem heiß wird, die Klamotten durchgeschwitzt sind und man sie irgendwann auszieht. Aber trotzdem wollten wir gut aussehen.

Nach dem Umziehen sprachen wir noch mal genau ab, wer wann was tun sollte. Den ersten Schritt muss immer der Mann machen, da waren wir uns einig. Aber nachher, um richtig in Schwung zu kommen, müssen sich Mann und Frau abwechseln. Dabei muss jeder aufpassen, dass man nicht zu viel macht und sich verliert. Denn dann kommt man aus dem Rhythmus und wir wollten im Takt bleiben, um nicht am Ende ganz raus zu kommen. Natürlich starten manche Paare auch einfach drauf los, aber wir wollten es schon beim ersten Mal richtig gut machen.

*Aufregendes erstes Mal von Peter Schmidt und Laura-Ann Bechtold.
Foto: privat*



Nachdem alles durchgesprochen war und ich noch einmal meine Sachen durchschaute, fiel mir plötzlich auf: Ich hatte die Gummidinger für da unten vergessen! Manche sagen, ohne rutsche es besser, aber mit hat man einfach mehr Sicherheit. Ich fühlte mich sehr unwohl, nachher ohne sie auskommen zu müssen, aber daran sollte es nicht scheitern. Er beruhigte mich: Vielleicht hatte auch noch jemand von den anderen welche mit. Da hatte er sicherlich Recht; die Dinger braucht man schließlich immer.

Dann fuhren wir mit den anderen Paaren los. Klar, viele erleben ihr erstes Mal alleine. Aber wir dachten uns: Mit mehreren macht es mehr Spaß. Wir fuhren also alle in diese große Halle

mit den vielen Zuschauern; die bleiben bei solchen Aktionen ja leider nicht aus. Jetzt wurden auch die Routinierten etwas unruhig. Jedes Paar bereitete sich ein bisschen vor – mal schnell, mal langsam – und koordinierte sich mit den anderen Paaren im Getümmel aus Armen und Beinen, damit es nicht zu unangenehmen Zusammenstößen kam.

Nachdem uns beiden richtig warm war, fragte ich eine Freundin nach diesen Gummidinger und sie hatte tatsächlich noch ein paar übrig. Das Drüberstülpen erwies sich als sehr schwierig, was mir bestimmt jede Frau bestätigen kann. Mein Partner kam mir zu Hilfe: Er hielt fest und ich friemelte das Teil drüber. Gerade noch rechtzeitig, um mitmachen zu können!

Wir waren in einer Gruppe mit anderen Anfängern. Als solche wurden wir geschont und mussten nur drei Mal ran. Die Kondition ist ja noch nicht da, und vor allem die Männer haben dann immer Probleme, es aufrecht zu erhalten. Das erste Mal war es langsam und zum Genießen, das zweite Mal tief und zackig und das dritte Mal dann sehr schnell und rhythmisch.

Ich kann nur sagen: Es war sehr anstrengend, aber auch sehr schön. Deswegen haben mein Tanzpartner und ich auch keine Angst vor dem nächsten...

... Standard-Einzelturnier!

LAURA-ANN BECHTOLD

immer die Neuesten Modelle am Lager

E.V. - A.S.
Tanzschuh

Theaterstr. 83
52062 Aachen

Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32
Int. www.evastanzschuh.de
E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

**Gymnastik-
Ballettmoden**

Werner Kern
exklusiv im Raum Aachen + Köln

TSK Sankt Augustin

Dritte Benefizgala zugunsten krebskranker Kinder

Dass ein Verein etwas für den „guten Zweck“ tut, eine Veranstaltung im Benefizgedanken ausrichtet und dabei ordentliche Spendensummen zustandebringt, ist lobenswert, aber zunächst nichts Ungewöhnliches. Dass aber die Kinder und Jugendlichen eines Vereins eine Benefizveranstaltung der Extraklasse auf die Beine stellen, die sich innerhalb weniger Jahre im Terminplan von Bürgermeistern und Verbandspräsidenten einen festen Platz erobert, Publikum und Presse gleichermaßen begeistert und immer wieder vor vollem Haus stattfindet, das ist dann doch etwas Besonderes.

Die Kinder und Jugendlichen des TSK Sankt Augustin ließen sich auch bei ihrer dritten Benefizgala von diesem Gedanken leiten. Die dritte Ausgabe ihrer „Show Night“, einer Benefizgala zugunsten der Elterninitiative krebskranker Kinder der Kinderklinik Sankt Augustin, fand im tanzsporterprobten Troisdorfer Bürgerhaus statt. Ob TNW-Präsident Josef Vonthron oder die städtischen Bürgermeister, ob Sankt Augustiner oder weitgereiste Gäste, ob Weltmeister oder Tanzläi – diesen Galaabend wollte sich niemand entgehen lassen.

Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn ist als Conférencier kaum noch aus dem Geschehen wegzudenken. Routiniert und charmant führte er auch beim dritten Benefizball durch den Abend und nutzte jede Gelegenheit, die Gäste zum Tanzen, Klatschen und Lachen, vor allem aber zum Spenden zu animieren.

Die „Show Night“ machte ihrem Namen alle Ehre: Mit Valentin Lusin/Renata Busheeva, Paul Lorenz/Kristina Mertin, Oliver und Jasmin Rehder, Evgeny Vinokurov/Christina Luft, Wladislaw Lalafarjan/Vanessa Held, Martin Schurz/Sofia Bogdanova sowie den dreifachen Deutschen Meistern im Equality Ballroom, Caroline Privou/Petra Zimmermann, hatte das Organisationsteam keinen Wunsch offengelassen. Alle Showpaare spendeten ihre Gage für den guten Zweck.

Musikalisch wurde die Tanzsportjugend des TSK Sankt Augustin wieder unentgeltlich von Burkhard Hans von Casa Musica unterstützt.

Doch nicht nur die Showdarbietungen brachten Publikumsaugen zum Glänzen, auch Tombola und A-la-carte-Menü versprachen einen unvergesslichen Abend – und hielten, was sie

versprachen. Neben CDs, Reisetaschen, Portemonnaies, Büchern, Friseur Gutscheinen, T-Shirts, vielen von Prominenten gestifteten und handsignierten Preisen sowie unzähligen Trostpreisen hatte die Jugendabteilung als „Leckerbissen“ einen hochwertigen Farblaserdrucker und einen Marken-Bürostuhl in ihrer Tombola.

Knapp 3.000 Euro Spendensumme errechneten sich als Erlös der Veranstaltung: ein kleiner Schritt für die Menschheit im Kampf gegen den Krebs, aber ein großer Schritt für die Elterninitiative krebskranker Kinder der Kinderklinik Sankt Augustin.

Von der ersten Spende hatte die Initiative das Projekt „Klassissimo“ realisiert, bei dem die an Krebs erkrankten Kinder während ihres Klinikaufenthaltes per PC und Webcam am Schulunterricht teilnehmen und in den Unterrichtspausen mit ihren Klassenkameraden chatten können. Die zweite Spende ermöglichte eine Erholungsreise für die Kinder an die Ostsee. Nun kam die dritte Spende zusammen Und Ende 2008 wird es die vierte geben. Und 2009...

JACQUELINE JANIA

*Strahlende Gesichter bei der erfolgreichen Benefizgala des TSK Sankt Augustin: Philipp Krempel, Jacqueline Jania, Caroline Privou, Petra Zimmermann, Jasmin Rehder, Oliver Rehder, Sofia Bogdanova, Martin Schurz, Vanessa Held, Andreas Schenk, Alexander Schmitz.
Foto: privat*



Wissenschaftliche Untersuchung

Stress auf dem Parkett?

Anfang Dezember erhielten alle Paare der Seniorengruppen III und IV ein Schreiben des TNW-Präsidenten mit der Bitte, an einer großen wissenschaftlichen Untersuchung der Technischen Universität Dresden teilzunehmen. Professor Dr. Wilhelm Kirschbaum, Lehrstuhl für Biopsychologie, leitet das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierte Projekt über mögliche gesundheitliche Konsequenzen wiederholter starker Cortisolreaktionen im Tanzsport.

Kirschbaum und sein Team haben in einer ersten Untersuchung von Kaderpaaren des DTV in der Sportschule Duisburg beobachtet, dass Tanzen im Turnier bei den Paaren sowohl objektiv messbare biochemische als auch subjektiv empfundene Stressreaktionen auslöst, wie sie beispielsweise Fallschirmspringer bei ihrem ersten Absprung zeigen. Festgestellt wurden diese Stressreaktionen anhand der Konzentration des Hormons Cortisol in Speichelproben. Selbst sehr erfahrene Tänzer zeigten nach mehreren hundert Turnieren immer noch sehr ausgeprägte Stresssymptome.

Das Forschungsteam möchte zunächst ältere Turnierpaare untersuchen. Deshalb wurden etwas mehr als 300 Seniorenpaare der Altersgruppen III und IV angeschrieben, von denen schon nach einer Woche eine große Anzahl ihre Teilnahme an dem Forschungsprojekt zugesagt hatten. Nach Abschluss der Untersuchungen mit diesen Paaren wird der TNW entscheiden, ob er weitere Altersgruppen zur Teilnahme an dem Projekt einladen wird.

Was wird untersucht? Die Paare sollen zunächst an einem Turniertag und an einem Kontrolltag selbstständig jeweils fünf Speichelproben sammeln, die auf ihren Hormonspiegel, vor allem die Konzentration von Cortisol, getestet werden. Darüber hinaus wird von jedem Teilnehmer eine Blutprobe entnommen, in der verschiedene biochemische Parameter gemessen werden. Dieser Laborgesundheitscheck soll Informationen über Stoffwechselprozesse liefern. Zum Schluss wird die Teilnahme an einer Gripeschutzimpfung erbeten, die jedoch freiwillig ist. Die Wissenschaftler wollen anhand der körperlichen Reaktion auf die Impfung Rückschlüsse

auf den Immunzustand der Probanden ziehen.

Die Forschungsgruppe liefert allen Teilnehmern eine detaillierte Auswertung des „Laborgesundheitschecks“. Daraus lassen sich die individuelle Stressreaktion auf die Turnierbelastung ablesen sowie eine grobe Einschätzung der körperlichen Gesundheit ableiten. Die Auswertung der Laborwerte erfolgt zusammen mit einem Arzt und Professor für Öffentliche Gesundheit an der Universität Heidelberg. Alle persönlichen Daten werden vertraulich behandelt und keiner dritten Person zugänglich gemacht. Die Teilnahme an der Untersuchung ist kostenlos; die Tanzpaare erhalten eine kleine finanzielle Aufwandsentschädigung.

Sind Sie neugierig geworden auf das Ergebnis dieser großen Studie? Wir werden Sie informieren, wenn wir Informationen über die Erkenntnisse der Wissenschaftler haben. Wenn viele Paare der übrigen Altersgruppen Interesse zeigen, werden wir diese gerne ebenfalls einladen.

JOSEF VONTHRON/DIETER TAUDIEN

Ehrungen zum Jahresausklang

Zahlreiche Ehrungen verlieh der TNW im November und Dezember 2007 an Funktionäre, die sich in der Verbands-, Bezirks- oder Vereinsarbeit verdient gemacht haben.

Die höchste Auszeichnung des Verbandes, die Ehrennadel in Gold, wurde an Heinz-Werner Rohland vom TGC Blau-Gold Remscheid vergeben. Als Gründungsmitglied seines Vereins wirkte er 22 Jahre lang im Vorstand, davon vier Jahre als Vorsitzender. Seit 1981 ist er Beisitzer und Kassenprüfer. Im Bezirk Niederrhein war Rohland sechs Jahre lang Stellvertreter der Vorsitzender. Zusammen mit seiner Frau Iris tanzte er bis in die 5-Standard-Klasse. Bis

heute ist er als Wertungsrichter tätig: 539 Einträge standen Ende Dezember 2007 in seinem Wertungsrichterbuch

Zwei ehemalige Funktionäre der TNW-Jugend waren ebenfalls auf der Liste der Geehrten zu finden: Wolfgang Kilian und Albert Lah. Kilian, bis zum Sommer 2007 Vorsitzender der TNW-Jugend, wurde für seine vielen Jahre ehrenamtlicher Arbeit vom TNW mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Auch der DTV würdigte das langjährige Wirken Kilians in der Nachwuchsarbeit: Im Rahmen der Turniere um den TNW-Pokal überreichte ihm Bundesjugendwart Boris Exeler die Bronzene Ehren-

nadel des Deutschen Tanzsportverbandes (siehe Bericht auf Seite 3).

Albert Lah wurde mit der Bronzenen Ehrennadel ausgezeichnet. Er war von 2000 bis 2007 Jugendwart TNW und hat in dieser Funktion unzählige Kaderlehrgänge und Turnierfahrten betreut. Er gehörte zu dem Team, das die Bailandoserie der TNW ins Leben rief. Auf Vereinsebene war er im Boston-Club Düsseldorf viele Jahre als Sport- und Jugendwart tätig.

Die Bronzene Ehrennadel des TNW ging an Alfred Zajac. Er hat sich als Schatzmeister und



Goldene TNW-Ehrennadel für Heinz-Werner Rohland vom TGC Blau-Gold Remscheid

stellvertretender Vorsitzender in der Vereinsarbeit des TSC Recklinghausen verdient gemacht.

Ulrike und Detlev Zelleröhr von der TSG Quirinus Neuss konnten gemeinsam die Auszeichnung mit der Bronzernen Ehrennadel feiern. Ulrike Zelleröhr ist seit zehn Jahren Mitglied des Vorstandes und als Turnierwartin für das umfassende Turnierprogramm des Ver-

eins zuständig, Detlev Zelleröhr nahm im selben Zeitraum verschiedene Funktionen im Vorstand wahr.

Vier Bronzene Ehrennadeln gingen an Mitglieder des TSC Imperial Minden. Hans-Heinz Püttner, Manfred Graue, Richard Korte und Heinz Övermann haben in verschiedenen Funktionen seit mehr als zwölf Jahren die Geschichte des Vereins gelenkt.

Heinz Weirich, seit 19 Jahren Zweiter Vorsitzender der TSA d. SV Lülldorf-Ranzel, wurde für sein unermüdliches Engagement im Tanzsport mit der TNW-Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet. Als Aktiver tanzte er zusammen mit seiner Frau Waltraud in der A-Klasse. Seine Begeisterung für den Tanzsport vermittelt er als Trainer seit fast 20 Jahren und ist besonders im Bereich Breitensport aktiv.

TNW-Pressewarteseminar 2007

Hilfe zur Selbsthilfe

Pressewart zu sein ist einer der schwierigsten Jobs, den man in einem Sportverein annehmen kann. Das sagen viele, die das Amt schon einmal innehatten. Wenn man seine Arbeit gut mache, werde das als selbstverständlich betrachtet, und wenn der Verein mal nicht in der Zeitung stehe, hagle es Verrisse.

Um den Pressewarten im TNW das Leben etwas leichter zu machen, lud Pressesprecher Daniel Reichling zu einer Schulung ein, die im Oktober und November in Düsseldorf und

Bielefeld stattfand. Einige Teilnehmer haben anschließend ihre Eindrücke an die TMU-Redaktion geschickt. Hier eine kleine Nachlese:

Wie arbeitet überhaupt eine Redaktion? Was kann ich tun, damit eine Zeitung meine Pressemitteilungen druckt? Wen will ich eigentlich mit meiner Pressemitteilung erreichen? Und vor allem: Wie schaffe ich es, mit meinem Artikel Interesse beim Leser zu wecken?

Fragen wie diese kamen im TNW-Pressewarteseminar zur Sprache. Weitere Themen waren journalistische Grundregeln und Stilformen, Tipps zur Konzeption einer Pressekonferenz oder die vielen unterschiedlichen Kommunikationsmöglichkeiten in einem Verein.

Fragen und Praxisbeispiele seitens der Teilnehmer sowie die Bewertung und kontroverse Diskussion verschiedener Textestiege gaben der Veranstaltung einen interaktiven Charakter.

Teilnehmer des ersten Pressewarteseminars in Düsseldorf



Ausgestattet mit TNW-Stickern und -Kugelschreibern, der Jubiläumsschrift des TNW und vor allen Dingen einem 40-seitigen Skript verließen die 17 Teilnehmer das Clubheim des Boston-Club Düsseldorf in der Gewissheit, diverse neue Impulse für die Pressarbeit in ihrem Verein erhalten zu haben. (Bettina Stahnke, TSC Blau-Gold-Rondo Bonn)

Sascha Timmen vom Boston-Club Düsseldorf fand den Erfahrungsaustausch mit den übrigen Seminarteilnehmern sehr anregend. Über das Seminarthema „Fotografie“ schrieb er:

Fotoprofi Volker Hey hatte viele Hinweise und Ratschläge parat. Seine Arbeitsweise konnte ich direkt im Anschluss an das Seminar bei der Deutschen Meisterschaft und dem Deutschlandpokal der Jugend in den



Zweites Pressewarteseminar in Bielefeld.

Standardtänzen bewundern, die im Boston-Club stattfanden. Bei dem Turnier probierte ich auch gleich meine frisch erlangten Kenntnisse aus. Ein schneller Garderobenwechsel und schon ging es weiter zur Deutschen Kürmeisterschaft der Profis nach Troisdorf. Und siehe da: Volker Hey und zwei weitere Mitstreiter des Seminars waren ebenfalls da!

Es war ein rundum gelungener Tag, um Theorie und Praxis miteinander zu verbinden.

Über den Termin in Bielefeld schrieb Laura Pohlmann (Grün-Gold TTC Herford):

Die Teilnehmer brachten unterschiedliche Erwartungen und Voraussetzungen zu diesem Seminar mit. Während einige „einfach nur so“ gekommen waren, hatten andere bereits langjährige Erfahrungen als Pressewart. Dennoch gab es für alle an diesem Abend etwas zu lernen.

Schnell stellte sich heraus, dass das besondere Interesse der Teilnehmer dem Bereich Internet galt. Trotzdem wurde auch die klassische Pressearbeit, also die Zusammenarbeit mit den lokalen Zeitungen, nicht vernachlässigt. Ausführlich erklärte Daniel Reichling den gespannten Zuhörern, worauf bei der Pressearbeit zu achten ist. Volker Hey erläuterte, was ein gutes Tanzfoto ausmacht, beantwortete zahlreiche Fragen der Teilnehmer und half mit praktischen Ratschlägen.

Ein wenig schade war es, dass sich nur sehr wenige Pressewarte und Interessierte nach Bielefeld verirrtten. Schließlich umfasst der Bezirk Westfalen mehr als nur vier Vereine! Es wäre zu wünschen, dass sich zum nächsten Pressewarteseminar mehr Teilnehmer finden würden. Das Seminar ist auf jeden Fall zu empfehlen; es ist sehr informativ und macht Spaß. Selbst erfahrene Pressewarte erfahren Neues – oder sie stellen fest, dass sie alles richtig machen. Für alle Presseleute mit weniger Erfahrung ist ein solches Seminar ein absolutes Muss.

Alle Fotos:
Volker Hey

Einladung

zum 52. ordentlichen Verbandstag des Tanzsportverbandes
Nordrhein-Westfalen e.V.
am 20.04.2008, Beginn 10.00 Uhr
in Duisburg-Wedau, Sportschule

Vorläufige Tagesordnung

TOP 1	Begrüßung durch den Präsidenten
TOP 2	Genehmigung der Tagesordnung
TOP 3	Berichte des Präsidiums
TOP 4	Preisverleihung: „D TSA-Abnahmen 2007“
TOP 5	Feststellung der Anwesenheit
TOP 6	Bericht der Kassenprüfer
TOP 7	Entlastung des Präsidiums
	<u>Service-Stunde des Präsidiums</u> Offen für alle Interessierten. Es stehen fünf Gesprächskreise zur Verfügung:
	1. Vereinsmanagement und Finanzen
	2. Sport/Jugend
	3. Breitensport/Lehre
	4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
	5. Soziales, Kultur und Schule
TOP 8	Wahlen
	8.1 Bestätigung des Jugendvorsitzenden
	8.2 Ergänzungswahl Kassenprüfer
	8.3 Ergänzungswahl Verbandstagsleitung
TOP 9	Genehmigungen und Bestätigungen
	9.1 Genehmigung des Haushalts 2008
	9.2 Bestätigung des Haushaltsplanes der Jugend
	9.3 Genehmigung des Haushaltsrahmenplanes 2008/2009
	9.4 Bestätigung des Lehrgangsplanes 2008
	9.5 Genehmigung des Lehrgangsrahmenplanes 2009
TOP 10	Anträge Antrag des Präsidiums TNW auf Satzungsänderung
TOP 11	Vorbereitung DTV-Verbandstag 2008
TOP 12	Verschiedenes

Anträge zum Verbandstag sind bis zum 07.02.2008 bei der TNW-Geschäftsstelle eingehend, schriftlich und mit Begründung einzureichen.

Zu guter Letzt

Die „Luxembourg Open 2007“ waren Mitte Dezember das letzte bedeutende internationale Turnier für einige TNW-Paare. Drei Siege und mehrere Spitzenplätze waren ihre Ausbeute.

Im Weltranglistenturnier der Hauptgruppe Standard siegten Valentin Lusin/Renata Busheeva (TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß). Oliver Rehder/Jasmin Rehder (TSC Rot-Gold Köln) wurden Dritte. Anton Skuratov/Alona Uehlin von Art of Dance, Köln, erreichten Platz zehn.

Michal Stukan/Susanne Miscenko vom TC Seidenstadt Krefeld belegten im IDSF Open Lateinturnier Platz zwei.

Zwei Siege gab es für die TNW-Jugend zu feiern: Bei den Junioren I B-Latein waren Vadim Semirjakov/Milena Girivenko von Art of Dance, Köln, das beste Paar, bei der Jugend A-Latein hießen die Besten Skuratov/Uehlin. Bei den Junioren II B-Latein erreichten deren Clubkameraden Maxim Sosunov/Yevgeniya Kazarina Platz zwei, Jan Oberpenning/Anna Chernova (Grün-Gold TTC Herford) Platz vier.

Lehrgänge im TNW

Datum	Zeit	Weitere Angaben
02.02.08	10:00 - 16:30	Lizenzertalt für Turnierleiter/Beisitzer (LG. 21/08) 46149 Oberhausen, Brinkstraße 31, TC Royal Oberhausen Thema: Jugendturniere Referenten: Daniel Reichling, René Dall Kosten: 23 Euro
09.03.08	10:00 - 15:00	Sportförderlehrgang für Standardpaare BSW und D-/C-/B-Klasse (LG. 31/08) 46149 Oberhausen, Brinkstraße 31, TC Royal Oberhausen Referent: Sven Traut Kosten: 20 Euro pro Person
20.04.08	10:00 - 14:00	Sportförderlehrgang für Paare der Tanzsportjugend Lateintänze (LG. 62/08) 46149 Oberhausen, Brinkstraße 31, TC Royal Oberhausen Referentin: Petra Matschullat-Horn Kosten: 16 Euro pro Person
27.04.08	10:00 - 16:00	Sportförderlehrgänge für Paare, Trainer, FÜL C (Tango Argentino) (LG. 38/08) 58300 Wetter, Vogelsanger Straße 64 a, TSZ Wetter-Ruhr Thema: Tango Argentino für Einsteiger Referenten: Horst Kirchstein, Solveig Villnow Kosten: 20 Euro pro Person
27.04.08	10:00 - 16:00	Sportförderlehrgang für BSW-Paare Standard (LG. 40/08) 44388 Dortmund, Volksgartenstraße 11, TSC Dortmund Referentin: Dagmar Budde Kosten: 20 Euro pro Person

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0203) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de
Achten Sie bitte im Internet auf aktuelle Hinweise: www.tnw.de/Lehrgaenge.

Impressum mit uns

Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Daniel Reichling, Im Rhin 37a, 41836 Hückelhoven, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 881 88 05, E-Mail: daniel.reichling@tnw.de

Gebietsredakteurin West:

Regine Solibakke, Klausstr. 11, 45133 Essen, Tel. (0201) 557 94 15, Mobil (0171) 785 25 13, E-Mail: regine.solibakke@tnw.de

Stellv. Gebietsredakteurin:

Simone Schaefer, Hürther Bogen 24, 50354 Hürth, Tel. (02233) 71 50 47, Mobil (0176) 24 67 48 89, E-Mail: simone.schaefer@tnw.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe-Stodollik, Schnorrenbergstr. 18b, 53229 Bonn, Tel. (0228) 479 68 78, Mobil (0170) 315 26 67, E-Mail: beatrice.bowe@tnw.de

Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0221) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16, E-Mail: volker.hey@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 234 52 19, E-Mail: renate.spantig@tnw.de

TNW Online:

N.N.

Tanzsportjugend:

Eva Maria Sangmeister, Willy-Brandt-Str. 12, 48429 Rheine, Tel. (05971) 800 82 28, Mobil (0176) 20 51 60 84, E-Mail: eva.sangmeister@tnw.de

Redakteure:

Jacqueline Jania, Kochenholzstr. 26b, 53842 Troisdorf-Spich, Tel. (02241) 40 11 65, Mobil (0176) 23 73 61 81, E-Mail: jacquelinejania@tnw.de

Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 246 79, Mobil (0173) 293 61 58, E-Mail: mareike.kischkel@tnw.de

Heiko Kleibrink, Seelsheider Weg 8, 51069 Köln, Mobil (0163) 269 62 66, E-Mail: heiko.kleibrink@tnw.de

Alexandra Lueg, Sempelvelder Str. 2, 52074 Aachen, Tel. (0241) 911 311, E-Mail: alexandra.lueg@tnw.de

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 249 08, Mobil (0172) 523 77 09, E-Mail: wolfgang.roemer@tnw.de

Ruth Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. (02173) 394 68 54, Mobil (01577) 289 03 22, E-Mail: ruth.schulz@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de

Fotografen:

Georg Fleischer, Clemens-Bertram-Straße 10a, 58285 Gevelsberg, Tel. (02332) 55 48 50, Mobil (0178) 245 12 44, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de

Volker Hey, siehe links

Werner Noack, Am Straßenbahndepot 2, 45894 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 944 24 87, E-Mail: werner.noack@tnw.de

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 29 01 00, Mobil (0163) 633 04 46, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de

Thomas Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. (02173) 394 68 54, Mobil (0170) 510 52 85, E-Mail: thomas.schulz@tnw.de

Stefan Weber, Im Mühlenpark 12, 52355 Düren, Tel. (02421) 22 53 00, Mobil (0179) 920 60 93, E-Mail: stefan.weber@tnw.de

Herstellung: siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU
Regine Solibakke
Klausstr. 11
45133 Essen
Tel.: (0201) 55 7 94 15
E-Mail: tmu@tnw.de
<http://www.tnw.de/tmu>

Leserbriefe und Kommentare spiegeln nicht zwingend die Meinung der Redaktion wider.

Tanz mit uns behält sich das Recht auf Kürzungen vor.